

Polizeijurist geht Ende Monat in Pension

Ende November geht Hauptmann Hans Blum, Chef Recht der Kantonspolizei Schwyz, in die wohlverdiente Pension. Hans Blum startete seine Karriere am 1. Januar 1991 bei der Kantonspolizei als Chef Kriminalpolizei. Bis Ende 1998 leitete der ausgebildete Jurist die Kriminalabteilung. Anschliessend war der ehemalige Untersuchungsrichter fünf Jahre Stabschef, bevor er am 1. September 2004 die neu geschaffene Stelle des Chefs Betrieb und Recht übernahm. Jetzt nutzt Hans Blum die Möglichkeit, sich frühzeitig pensionieren zu lassen.

Die Kantonspolizei Schwyz dankt Hans Blum für die geleisteten Dienste zugunsten der Sicherheit im Kanton Schwyz und wünscht ihm alles Gute. Als Nachfolger von Hans Blum wurde der 44-jährige Jurist Bruno Suter am 31. Oktober vereidigt.

Kantonspolizei Schwyz

Gemeinsame Hilfe im Kanton Schwyz

Die Stiftung Winterhilfe Kanton Schwyz sammelt im ganzen Kantonsgebiet für bedürftige Bewohner. Die Stiftung hilft ausschliesslich im Kanton Schwyz in schwierigen finanziellen Situationen schnell und unbürokratisch. Der Spendenaufruf hat auch eine andere Organisation inspiriert, explizit im Kanton Schwyz zu helfen: Die Organisation «Free The Bees» schützt und fördert die Bienen als Wild- und Waldtier.

Seit einiger Zeit hat sich der Schindellegler Thomas Fabian ganz der Honigbiene verschrieben. «Free The Bees» schult Imker in der diversifizierten Bienenhaltung. Fabian setzt sich aber auch für die Sorgen und Nöte der Schwyzer Bevölkerung ein. Er hat der Winterhilfe Kanton Schwyz deshalb einen Check von 1111 Franken übergeben.

Stiftung Winterhilfe Kanton Schwyz

Konferenz der Frottee-Tiere

Die Siebnerin Caroline Bättig fertigt aus Frotteetüchern Tiere, Fahrzeuge und weitere Figuren. Sie verkauft die Objekte auch an Weihnachtsmärkten, unter anderem in Wollerau.

von Urs Attinger

Es scheint, als habe sich die gesamte Fauna in Caroline Bättigs Keller versammelt. In Reih und Glied halten sie eine Konferenz der Tiere ab. Genau genommen warten die in Cellophan verpackten Frottee-Tierchen auf die Weihnachtsmärkte in der näheren und weiteren Umgebung.

Sie wurden in liebevoller und aufwendiger Handarbeit hergestellt. Der Ein-Frau-Betrieb von Caroline Bättig hat gerade Saison. «Ich mache nichts anderes, als die Frottee-Tiere herzustellen, zu verpacken und zu verkaufen», sagt die Siebnerin. Die Palette von Bättig reicht von Standard-Tieren wie Elefanten, Hunden und Löwen bis zu Spezialanfertigungen wie Grashüpfern, Papageien oder Hirschen.

Alte «March Anzeiger» im Bauch

Bättig beginnt jeweils mit einer Füllung aus Zeitungspapier. Diese bestehe in der Regel aus alten «March Anzeigern», die sie zu diesem Zweck sammeln, sagt die Handwerkerin. Auf das Papiergerüst zurtzt sie die Frotteetücher und Waschlapen mit Zwirn fest. Das Formen der Hörner beim Hirsch beispielsweise, sei recht anspruchsvoll. Sie dürfen nicht einknicken.

«Ich darf gar nicht sagen, wie lange ich jeweils an einem Tier an der Arbeit bin», sagt Bättig in Anspielung auf einen zu generierenden Stundenlohn. Sie möchte jedoch die Preise nicht massiv erhöhen, was sie theoretisch müsste. Sie belässt sie lieber in einem Bereich, wo die Kunden noch zugreifen, denn was würde es ihr nützen, wenn sie auf ihren Kreationen sitzenbliebe?

Kein Verständnis hat Bättig für Kunden, die folgendermassen urteilen: Ein Frotteetuch kostet fünf bis zehn Franken, die verdient aber viel. Da kann sie



Caroline Bättig-Hintermann mit einem ihrer grössten Frottee-Tiere: dem Hirsch.

Bild Urs Attinger

nur entgegnen: «Es braucht in der Regel mehrere Tücher und Waschlapen pro Tier, dazu Accessoires und viel Geduld bei der Ausführung.» Einfache Mäuse kosten zirka 20 Franken, spezielle Tiere wie ein Steinbock oder ein Papagei zirka 100 Franken.

Nicht nur Tiere

Im Repertoire der Ein-Frau-Unternehmerin sind nicht nur Tiere, sondern auch Lastwagen, Bergbahnen, Schneemänner und Hochzeitstorten. Sogar Menschen fertigt Bättig aus Frottee. «Einmal habe ich zwei Wrestler gemacht. Die gleichen ihren menschlichen Vorbildern.» Sie zeigt auch ein altes Saurer-Postauto, einen HCD-Hitsch

und einen ZSC-Lion, alles aus Frottee. Dies sind Spezialanfertigungen, die sie in stunden- oder gar tagelanger Arbeit herstellt. Die Frage, ob das nicht Ware aus China sei, habe sie auch schon gehört. Da müsse sie jeweils lachen. «Aus China können meine Objekte nicht stammen, sie sind sehr detailgetreu.» Ein Objekt, das sie noch nie hergestellt hat, aber gerne einmal versuchen würde, ist ein Traktor.

Weihnachtsmärkte

Caroline Bättig ist eine erfahrene Marktfahrerin. Ihr Mann Markus begleitet sie jeweils. Sie verkaufen die Frottee-Figuren am liebsten selbst. An gewisse Märkte nehmen sie ihr eigenes

Zelt mit, bei anderen wiederum stehen die Stände oder Häuschen auf dem Platz. Wichtig ist Caroline Bättig der Schutz der Produkte. Deshalb packt sie sie in Cellophan ein. «Es hat auch schon gestürmt oder geregnet, und da war es Gold wert, dass sie eingepackt waren», sagt sie. Präsent ist sie am 2. Dezember in Wollerau sowie an verschiedenen Märkten in den Kantonen Zug, Zürich und Schaffhausen. Auf Wollerau freut sich Bättig besonders. Gerne würde sie am Weihnachtsmarkt in ihrer Wohngemeinde Siebnen mitmachen, es scheint aber nicht einfach zu sein, einen Platz zu bekommen.

Bilder von Frotteetieren auf www.frotteetatelier.ch.

Jodel und Kammermusik zusammengeführt

Das unter der Leitung von Jens Lohmann stehende Orchester Conento Stravagante hat einmal mehr ein Adventskonzert zusammengestellt, dessen Programm verschiedene Musikstile zu einem Ganzen vereint.

Neben Werken von Schubert, Haydn, Bartok und Brahms erklingen Jodel von Markus Flückiger, Nadja Räss, und Noldi Alder sowie traditionelle Melodien. Sowohl die Werke der klassischen Musikliteratur, wie auch die volkstümlichen Lieder, stammen aus althergebrachten Wurzeln der Musik. Bei der klassischen Musik ist der gemeinsame Ausgangspunkt die Donau, an deren Verlauf verschiedene Länder liegen, in denen die Musiker wirkten,

deren Kompositionen im Konzert erklingen werden. So ein Tanz von Schubert, Zigeunertrio und Kaiserquartett von Haydn, ein Divertimento und rumänische Volkstänze von Bartok oder der ungarische Tanz Nr. 5 von Johannes Brahms.

Die Jodlerin Nadja Räss ist tief im Kulturerbe des Jodels verwurzelt. Das erlaubt ihr, immer in Bezug auf die Tradition, die Welt des Experimentierens und Auslotens offen anzuwenden. Sie sagt selber: «Ein Baum der tiefe Wurzeln hat, kann auch viele Früchte tragen». In diesem Sinne macht sie das Kulturerbe einem weiten Publikum bekannt.

In diesem Adventskonzert treffen sich das Kammerorchester Conento Stravagante und die bekannte Jodlerin und ausgebildete Sängerin Nadja Räss zu einer beglückenden Symbiose. Ganz im Sinne der Adventszeit, die die verschiedensten Menschen zusammenbringt und berührt.

Die Konzerte finden am Freitag im Rittersaal des Schlosses Rapperswil (20 Uhr), am Samstag in der Jugendkirche Einsiedeln (20 Uhr) und am Sonntag in der katholischen Kirche Pfäffikon (17.15 Uhr) statt. (eing)



Nadja Räss wird mit dem Conento Stravagante konzertieren.

Bild zvg

Bierbrauen kann auch eine Frauensache sein

Das Frauennetz des Kantons Schwyz unternahm einen Ausflug nach Einsiedeln.

Kürzlich erlebten die Mitglieder des Frauennetzes Kanton Schwyz einen tollen Netzwerkabend in der Brauerei Rosengarten in Einsiedeln. Bierbrauer und Biersommelier Thomas Kessler führte charmant durch den Betrieb und erläuterte den Anwesenden die Zusammenhänge über Zutaten, Herstellung und Lagerung und wies mit

einem Augenzwinkern darauf hin, dass Bierbrauen bis ins Mittelalter Frauensache war.

Bei der anschließenden Bierdegustation präsentierte Präsidentin Mona Birchler das neue Vereinslogo. Ausserdem stiessen die Mitglieder gemeinsam mit Alois Gmür auf das neueste Produkt, das Frauenbier, an.

Braumeister und Nationalrat Gmür unterstützt den Stammtisch ideell und finanziell. Ab nächstem Jahr findet er jeden Monat regelmässig im inneren und äusseren Kantonsteil statt und gibt Mitglieder und Gästen Gelegenheit, ihr Netzwerk zu pflegen und auszubauen.

Frauennetz Kanton Schwyz



Bei der Führung durch die Brauerei Rosengarten erfuhren die Frauen viel Wissenswertes über die Herstellung von Bier.

Bild zvg